

LASTMINUTE

Informatik-Jahr lanciert

Während der letzten fünf Jahre hat sich die Anzahl der Informatikstudenten in der Schweiz mehr als halbiert. Dieser Trend soll mit Hilfe der «informatica08» – dem Jahr der Informatik – gestoppt werden. Jetzt haben die Initianten in Lausanne und Zürich ihre Pläne präsentiert, wie sie wieder mehr junge Menschen für den Beruf des Informatikers begeistern wollen. Es sollen falsche Bilder in der Öffentlichkeit korrigiert und die Informatik wieder als attraktives Berufsfeld positioniert werden. Wichtig sei vor allem die Gewinnung junger Leute. Besonders bei Frauen sei Potenzial vorhanden. Zu den Hauptsponsoren des Vorhabens zählen die Hasler Stiftung, ECDL, Avaloq, Credit Suisse, Google, Migros und Zurich Schweiz. Dem Patronatskomitee haben sich Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik und Bildung angeschlossen.

www.informatica08.ch

Rechenzentrum unter Tage

Sun baut gemeinsam mit elf anderen Unternehmen ein neues Rechenzentrum an einem ungewöhnlichen Ort: in einem japanischen Kohlebergwerk. Dieses befindet sich in der Region Chubu auf der Insel Honshu. Kühlen kann man die unterirdischen Rechner mit Grundwasser, zudem beträgt die Temperatur tief unter der Erde konstant 15 Grad Celsius, was den Stromverbrauch gegenüber einer Anlage an der Erdoberfläche um bis zu 50 Prozent reduzieren soll. Das Datacenter selbst soll aus Suns Blackbox-Containern bestehen. Dabei werden in einem Standard-Container typischerweise 250 Server in sieben Racks verbaut.

Daten-GAU in England

Der britischen Finanzbehörde sind zwei CDs mit den persönlichen Daten von 25 Millionen Kindergeldempfängern abhanden gekommen. Die Datenträger enthielten Namen, Adressen, Altersangaben, Bankverbindungen und Sozialversicherungsnummern. Verloren gingen sie beim Versand mit einem Kurier. Jetzt wird Missbrauch im grossen Stil befürchtet.

 Immer aktuell informiert:
www.computerworld.ch

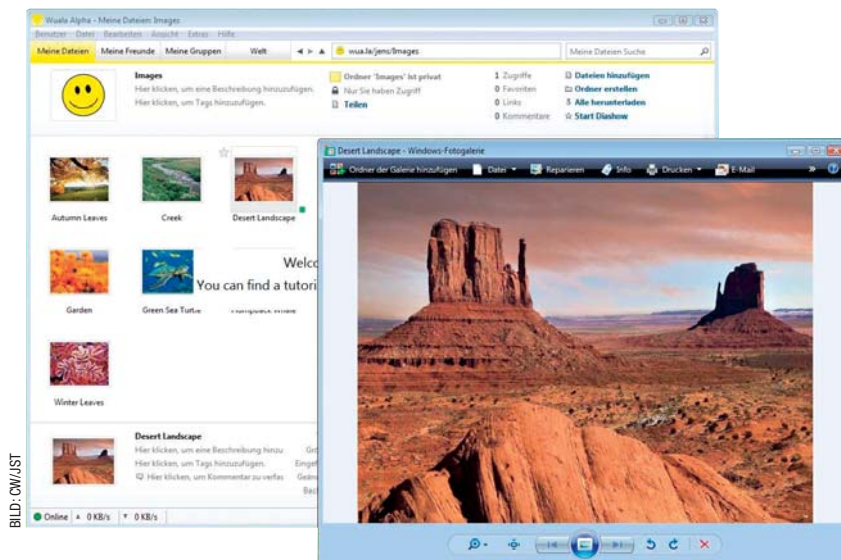


BILD: OW/JUST

Wuala speichert Dateien zwar online, präsentiert sie aber mit lokalen Applikationen.

ONLINESPEICHER

Schweizer Monster-Speicher

Die freie Festplattenkapazität von Millionen PCs als gigantischen Onlinespeicher bereitstellen – das ist die Idee hinter Wuala. Das System, das als Forschungsprojekt der ETH begann und jetzt vom Start-up-Unternehmen «Caleido» weiterentwickelt wird, liegt ab sofort als Alpha-Version vor.

Benutzern steht zunächst ein GByte an Onlinespeicher zur Verfügung. Diese Menge lässt sich steigern, indem man den eigenen brachliegenden Harddisk-Platz für Wuala zur Verfügung stellt und seinen PC möglichst lange am Netz hängen lässt.

Neu an Wuala ist auch die Art und Weise, wie die Dateien online gespeichert wer-

den. Nach der Verschlüsselung werden sie zerstückelt und auf eine Vielzahl von Computern verteilt. Doch was passiert, wenn gerade jener PC vom Netz geht, auf dem ein wichtiges Teilstück des Familienfotos lagert? Hierfür haben die Schweizer Jungunternehmer ein auf Fehlercodes (Erasure Codes) basierendes Verfahren entwickelt. Fehlercodes haben die schöne Eigenschaft, dass nur eine Untermenge aller Fragmente benötigt wird, um die Datei zu rekonstruieren. Im Gegensatz zu Konkurrenztechniken, die ganze Dokumente redundant abspeichern, ist Wuala dadurch schlanker. *jst*
www.wua.la

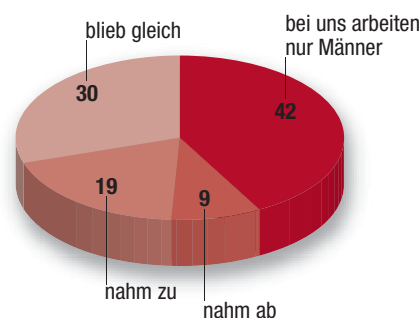
UMFRAGE DER WOCHE

Frauenanteil in der Schweizer IT-Szene steigt langsam an

Vergangene Woche fragten wir Sie: Wie hat sich der Frauenanteil in Ihrer IT-Abteilung seit 2005 verändert?

Ergebnis: Immerhin 19 Prozent der Umfrageteilnehmer geben an, in ihrer IT-Abteilung habe der Frauenanteil in den vergangenen zwei Jahren zugenommen. In 9 Prozent der Firmen nahm er ab, in 30 Prozent der Fälle blieb er konstant. 42 Prozent der Schweizer IT-Abteilungen sind noch immer reine Männerdomänen.

Veränderung des Frauenanteils in der Schweizer IT-Szene seit 2005 (in Prozent)



Diese Woche interessiert uns:

Wie viele Röhrenmonitore haben Sie schon durch Flachbildschirme ersetzt?

 Ihre Meinung ist gefragt unter: www.computerworld.ch/umfrage